

ZfGerm XXVII (2017), Heft 2

Abstracts

FRIEDERIKE SCHRUHL

Literaturwissenschaftliche Wissensproduktion unter dem Einfluss der Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zahlreichen Diskussionen um die Bedeutung der Digitalisierung für die Geisteswissenschaften und die Anschlussfähigkeit der Digital Humanities plädiert der vorliegende Aufsatz für eine praxeologische Perspektive auf geisteswissenschaftliche Wissensproduktionen. Am Beispiel der Literaturwissenschaft werden zunächst zentrale epistemische Praktiken und ihre Implikationen identifiziert, um von hier aus beschreiben zu können, wie sich Arbeitsweisen und Darstellungsformen der Digital Humanities zum literaturwissenschaftlichen Praxisgefüge verhalten.

In view of the abundant discussions on the importance of the digitisation for the humanities and the integrability of the digital humanities the article argues for a praxeological perspective on the productions of knowledge. Using literary science as an example, it will show how the implications of epistemological practice can help describe both the way of working and forms of representation applied by digital humanities, and how these can relate to the ensemble of practices which characterise literary science.

Keywords: Digital Humanities, Interpretieren, Praxeologie, Wissenschaftsforschung, Wissensproduktion
DOI: 10.3726/92157_239

SEBASTIAN BÖCK

Die Seele lesen.

Zur doppelten Lektüre von Literatúrausstellungen

Bei literaturmusealen Präsentationen handelt es sich um komplexe Raummedien, um ‚Schauplätze‘ von Kommunikationsprozessen, welche eingehenderer Beschreibung bedürfen. Am Beispiel der neuen Dauerausstellung des Literaturmuseums der Moderne verhandelt der Beitrag die Ausstellung als Medium der Literatur und unterzieht sie als solches einer zweifach gedoppelten Lektüre: Dabei zerfällt der Ausstellungsraum analytisch in einen *Sinn-* und einen *Sinnesraum* sowie – unter den Effekten der Digitalisierung auf die Expositionspraxis – in einen *musealen* und einen *digitalen* Raum. Inwiefern diese Dimensionen einander überlagern bzw. durchwirken, wird mithilfe eines Instrumentariums aus dem sich seit einigen Jahren konturierenden Feld der Museumsanalyse untersucht.

Literary exhibitions are constituted as spatial media formations that enable complex processes of communication. Based on the example of the actual permanent exhibition of the Literaturmuseum der Moderne this article addresses the exhibition as literary medium, reading it twice under two opposing aspects: In this regard the exhibitionary space appears to be partitioned into a realm of *sensuality* and *sensemaking* as well as into a *museal* and a *digital* sphere. Using methods from the newly shaped field of museum analysis the interrelations and dependencies of these different spatial dimensions will be considered.

Keywords: Ausstellungsanalyse, Digitalisierung, Kultursemiotik, Literatúrausstellung, Literaturmuseum, Medienästhetik
DOI: 10.3726/92157_261

ELISABETH BÖKER, NICOLE GABRIEL, LENA LANG

Formen der (digitalen) Literaturvermittlung am Beispiel des Medienphänomens „Harry Potter“

Harry Potter ist ein globales Medienphänomen und deshalb bestens dafür geeignet, der Frage nachzugehen, wie sich (digitale) Literaturvermittlung gestalten kann. Für die Beantwortung betrachten wir drei unterschiedliche Ausprägungen der Vermittlung: erstens kulturspezifische Vermittlungshandlungen der Verlage, zweitens digitale Vermittlungshandlungen der Autorin J. K. Rowling und drittens die verschiedenen medialen Realisierungsprozesse beim Ausbau einer transmedialen Welt um die *Harry Potter*-Serie.

Harry Potter is a global media phenomenon and therefore an ideal basis for examining various forms of (digital) literary dissemination. In this article, we will focus on three different manifestations of literary dissemination: Firstly, the culture-specific transfer carried out by publishing houses; secondly, the digital dissemination strategies employed by J. K. Rowling; and thirdly, the various processes of medialisation in the larger context of building a novel-based transmedial world.

Keywords: Literaturvermittlung, digitale Literaturvermittlung, Harry Potter, Medienphänomen, transmediale Welt
DOI: 10.3726/92157_282

JULIAN INGELMANN, KAI MATUSZKIEWICZ
Autorschafts- und Literaturkonzepte im digitalen Wandel

Der digitale Wandel erweitert den Kreis potenzieller Akteure im literarischen Feld und bringt neue (potenziell literarische) digitale Medien mit sich. Hieraus resultiert für die Literaturwissenschaft die Herausforderung, gängige Konzepte von Autorschaft und Literatur zu hinterfragen. Das wird zum einen beim Blick auf digitale Schreibforen deutlich, auf denen sich Laienautoren versammeln, die nicht durch traditionelle Institutionen des Literaturbetriebs konsekriert sind und die sich in eigenen literarischen Mikrofeldern organisieren. Zum anderen zeigen digitale Spiele, dass das Textparadigma bei der Analyse digitaler Medien wenig hilfreich ist und dass es zielführend sein kann, statt ontologischen eher ästhetisch ausgerichtete Fragen zu stellen.

Digital change extends the amount of potential agents in the literary field and brings along new (and potentially literary) digital media. Therefore, literary studies need to face the challenge of reviewing their concepts of authorship and literature. This becomes apparent in the two examples discussed in this article: First, we will look at online writing forums, where lay authors, who are not consecrated by traditional institutions of the literary field, organize themselves in their own literary microfields. Second, digital games show how the paradigm of text can impede the analysis of digital media and that aesthetic questions can be more purposeful than ontological ones.

Keywords: Autor, Digitales Spiel, Erweiterter Textbegriff, Erweiterter Literaturbegriff, Laienautor, Ontologie, Schreibforum
DOI: 10.3726/92157_300

CONSTANZE BAUM
***Digital gap* oder *digital turn*?**
Literaturwissenschaft und das digitale Zeitalter

Dieser Beitrag widmet sich dem digitalen Wandel in Bezug auf die Geisteswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Literaturwissenschaft. Er diskutiert die Eckpunkte der Entwicklungen digitaler Verfahren und die Rolle der digitalen Infrastruktur für die Fachkultur im Kontext einer ‚Offenen Wissenschaft‘. Schließlich wird auf die Möglichkeiten digitaler Literaturwissenschaft eingegangen.

This paper gives a summary of the on going digital turn in the humanities, especially German philology and literature studies. It discusses the development of digital processes and the role of digital infrastructure in a wider context of Open Science and focuses furthermore on the possibilities of digital philology.

Keywords: Digital Turn, Digital Humanities
DOI: 10.3726/92157_316

JÖRG DÖRING, JOHANNES PASSMANN
Lyrik auf YouTube.
Clemens J. Setz liest „Die Nordsee“ (2014)

Der Beitrag untersucht die Praxisform der öffentlichen Lyriklesung am Beispiel des YouTube-Videos einer Lesung von Clemens J. Setz im Grazer Literaturhaus 2014. Dabei wird das Video sowohl als Dokument einer ereignisförmigen Vergemeinschaftung von Autor mit seinen Zuhörern verstanden als auch als Teil einer Online-Praktik im literarischen Feld der Gegenwart. Als Aufzeichnung einer Offline-Praktik dokumentiert das Video eine für zeitgenössische Lyriklesungen charakteristische Sprechszene: den Verbund von Werkvortrag mit performativem Epitext. Als Objekt einer Online-Praktik auf großen Internetplattformen zeigt das Beispiel, wie selbst noch die suchmaschinenoptimierte Formatierung – die vielleicht allerjüngste Form des Epitextes – zum Teil der hier analysierten Sprechszene wird.

This article investigates practices of public poetry reading drawing on the example of a YouTube video of a reading by Clemens J. Setz at the Graz Literaturhaus in 2014. The video is conceived as both, a document of an event-based communitisation of author and audience and as part of an online practice in the contemporary literary field. As a record of an offline practice, the video documents a *Sprechszene*, characteristic of contemporary poetry readings: the combination of literary work-reading with a performative epitext. As object of an online practice on large social media platforms, the examined case demonstrates how even the search engine optimised formatting – which should be considered a most recent form of an Epitext – becomes part of the *Sprechszene* analysed here.

Keywords: Praxeologische Lesungsforschung, Performativer Epitext, Clemens J. Setz, Sprechszene, Wikipedia-Lyrik
DOI: 10.3726/92157_329